



Eine kleine Weihnachtsgeschichte

Vielen Dank für das Feedback.

Wirklich erschreckend, wie viel man übersieht, obwohl man es doch eigentlich besser wissen müsste.

@Muskat

Meine Absicht war es, eine comicartige Geschichte zu schreiben (im Sinne von Tom & Jerry, die sich ja auch ständig weh tun und dann wieder aufstehen etc.). Genau diesen Eindruck wollte ich mit den Übertreibungen unterstützen, das scheint aber nicht funktioniert zu haben.

Das Motiv: Ich habe von mir auf andere geschlossen und es nicht in der Geschichte dargestellt :oops:
Ich kenne ein paar Leute, die mir sehr unsympathisch sind, die ich sogar ein wenig hasse. Warum das so ist könnte ich jedoch nicht in Worte fassen, sonder nur unzählige Beispiele nennen was mich an ihnen stört. Und die dürfen so etwas gerne mal durchmachen.
Die Sympathie hatte ich dabei leider außer Acht gelassen. :oops:

Wenn die Küche einen Tisch und zwei große Fenster hat müsste eigentlich alles zu sehen sein. Ich hatte ihn extra in den 1. Stock gestellt, damit er über die Hecke schauen kann. Dass das Wasser sich bis zum Tisch ausbreiten würde halte ich für eine gerechtfertigte Folgerung des Erzählers.

@Lotta

(Der Nachbar hat zuerst gelächelt, oder warum lächelt der Prota zurück? Und warum muss der überhaupt lächeln, wenn der Nachbar so ein Ar*** ist?)
Weil es Menschen gibt mit denen man es sich nicht verscherzen will, weil man vielleicht einmal auf sie angewiesen ist und natürlich auch, weil man noch eine Weile neben ihnen wohnen muss.

(Der Absatz ist für mich viel zu dick aufgetragen. Weniger ist manchmal mehr.)

Stimmt, wirklich ein wenig viel. Ich hatte an Dr. Cox von Scrubs und seine nicht enden wollenden Monologe denken müssen, aber so eingeworfen ist es wirklich eher unpassend.

(Hat die schwarze Kleidung eine Symbolik?)

Ja, sie schleicht gleich durch den Garten und möchte nicht gesehen werden. :wink:

(Wäre nicht der Sturm in Richtung Küchenfenster logisch? Angst? Eine wilde Gang? "Schaaaaatz, ruf die Polizei!!!!" ??)

An der Stelle wäre wohl ein Bezug auf frühere Verbrechen der Nachbarskinder oder etwas in der Art angebracht, um sein Verhalten zu rechtfertigen. Etwa das er die Bengel noch zu fassen kriegen will.

(Wie hat sie das geschafft?)

Am Anfang ist sie kurz vor die Haustür und dann zum Auto geschlichen, ich wollte nicht zu viel vorweg



Eine kleine Weihnachtsgeschichte

nehmen.

Falls du den technischen Aspekt meinst: Die Beleuchtung, die den Nachbarn so schön in Szene setzt, muss deswegen natürlich außen angebracht sein und an der Stromversorgung des Hauses angeschlossen sein.

(Das kann böse ausgehen. :lol:)

Heutzutage sind Fehlerstromschutzschalter an Außensteckdosen Pflicht, weswegen da nicht sooo viel passiert. (Bei mir hatte der Arm dabei etwa bis zum Oberarm einmal kräftig geschmerzt, danach war aber sofort wieder alles in Ordnung.)

(Echt, diese Ekelpakete feierten jetzt mit denen Weihnachten?)

Da Muskat schon meine unsympathischen Hauptdarsteller kritisiert hat gehe ich davon aus, dass du den Erzähler und seine Frau meinst. Da muss ich wohl noch einiges ändern.

Aber geht so was, rein vom Logischen, dass der Küchenboden so rasch gefriert?)

Wird der FI-Schalter für das gesamte Haus angeschlossen (und nicht nur die Außensteckdose), so wäre durch den Unfall die Heizung ebenfalls ausgefallen. Da es schneit und ein Loch in der Scheibe ist hatte ich darauf spekuliert, belegen kann ich es aber nicht.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).